



Der „Kümmerer“ zieht:
Klaus Krumfuß sorgt für
Andrang bei CDU Seite 21

Kita-Gebühren:
Harsum will Elternbeiträge
vereinheitlichen Seite 20



Guten Morgen, Sarstedt!

Angela Merkel und ihr Ehemann sind noch zusammen – kann man ja ruhig mal melden in Zeiten, in denen sonst gerade alle auseinanderlaufen: die Wulffs und van der Varts – und dann auch noch der Bieber-Justin und seine Ex. Auffällig, dass viele Beziehungen rund um den Jahreswechsel zerbrechen. Manch einer zieht erst die Bilanz – und dann Konsequenzen. Keinen Bruch wird es indessen bei der Sarstedter Kulturgemeinschaft geben – die hat für 2013 schon eine Menge vor (siehe nächste Seite). Auf dieser Seite geht es indessen um fiktiven Tod aus Krimis, aber leider auch um realen Tod: Ein Reh wurde von einem Hund in einem Sarstedter Garten so schwer verletzt, dass es eingeschläfert werden musste. Nun wünsche ich Ihnen erst mal eine angenehme Wochenmitte, Ihr

Thomas Wedig



Anregungen, Fragen und Wünsche:
Thomas Wedig (tw)
0 50 66 / 70 40 41
(10 bis 18 Uhr)

Fax: 0 50 66 / 70 40 30
E-Mail: redaktion@sarstedter-anzeiger.com
www.sarstedter-anzeiger.com

Wieder Einbruch gescheitert

Sarstedt (skn). Schon wieder ist ein Einbruchversuch in Sarstedt gescheitert. Ein unbekannter Täter hat nach Polizeiangaben bereits am Montagvormittag in der Zeit von 9 bis 12 Uhr versucht, die Terrassentür eines Hauses in der Graf-Zepelin-Straße aufzuhebeln, was aber nicht gelang.

Die Polizei registriert in den vergangenen Wochen immer wieder gescheiterte Versuche, in Privat- und Geschäftshäuser in Sarstedt einzudringen. Sie vermutet dahinter ein und denselben offenbar unerfahrenen Täter. „Scheinbar geht das weiter“, sagte Polizeisprecher Frank Müller gestern. Den Schaden im aktuellen Fall durch die beschädigte Tür schätzen die Ermittler auf 200 bis 300 Euro. Wer etwas Verdächtiges beobachtet hat, sollte sich an das Polizeikommissariat Sarstedt wenden, Telefon 98 50.

KKS Giften ehrt und wählt

Giften (r). Die Mitglieder des KKS Giften treffen sich am Sonnabend, 19. Januar, um 19.30 Uhr zu ihrer Jahresversammlung im Sportzentrum in Giften. Neben den Berichten stehen Auszeichnungen und Ehrungen sowie Neuwahlen auf der Tagesordnung. Der Vorstand würde sich über ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder freuen.

Weihnachtsbäume werden abgeholt

Schliekum (skn). Die Jugendfeuerwehr Schliekum kümmert sich auch in diesem Jahr um die Entsorgung der Weihnachtsbäume im Ort. Die Mitglieder der Wehr kommen am Sonnabend, 12. Januar, ab 9.30 Uhr bei allen Schliekumern vorbei und nehmen den von Lametta und Weihnachtsschmuck befreiten Baum mit. Mit einer kleinen Spende für die Jugendkasse der Feuerwehr kann man sich erkenntlich zeigen.

Jugendwehr sammelt Tannen

Gödringen (r). Die Jugendfeuerwehr Gödringen sammelt am Sonnabend, 12. Januar, ab 9 Uhr die ausgedienten Weihnachtsbäume ein und bittet um eine kleine Spende pro Baum. Die Gödringer werden gebeten, das Geld am Baum zu befestigen oder den Mitgliedern der Jugendfeuerwehr beim Einsammeln auszuhändigen. Die Weihnachtsbäume werden fachgerecht entsorgt.

Vor 25 Jahren

Sarstedt. Im Laufe des letzten Jahres hat sich die Einwohnerzahl der Stadt Sarstedt um 99 vergrößert. 16 911 Bürger leben jetzt in der Kernstadt und den Ortsteilen.

Spruch des Tages

Was man ernst meint, sagt man am besten im Spaß. (Wilhelm Busch)
EINGESANDT VON HELGA TIEDE

In Garten gehetzt: Hund verletzt Reh schwer

Tier muss auf Grundstück an der Giesener Straße eingeschläfert werden / Polizei sucht nun den Hundehalter

Sarstedt (skn). Ein Reh ist gestern in der Giesener Straße von einem großen Hund gerissen worden. Vermutlich jagte der Hund das Tier vom nahen Feld in die Siedlung. Das Reh musste vor Ort eingeschläfert werden. Von Hund und Herrchen fehlt jede Spur.

Es muss ein erschreckender Anblick für die 77-jährige Bewohnerin eines Hauses in der Giesener Straße gewesen sein. Kurz vor neun Uhr morgens sah sie durchs Fenster in ihrem Garten ein Reh, dass gerade von einem großen schwarzen Hund attackiert wurde. Die Frau verständigte sofort die Polizei. Als die Beamten eintrafen, war der Hund verschwunden, das Reh schwer verletzt. „Das Reh wurde halb zerrissen“, beschrieb Polizeisprecher Frank Müller den Zustand des Tiers nach der Attacke des Hundes.

Das Tier sollte möglichst schnell von seinem Leid erlöst werden. Zunächst habe man überlegt, es zu erschießen, berichtet

Müller. Wegen der dichten Wohnbebauung und weil sich inzwischen ein größerer Menschaufschlag gebildet hatte, schien das den Beamten aber zu gefährlich. Stattdessen wurde ein Sarstedter Tierarzt gerufen, der auch schnell vor Ort war und das Tier einschläferte.

Das Reh ist nach Ansicht von Heinrich Deppe vermutlich nicht freiwillig so nah an die Häuser gekommen. „Normalerweise halten die Rehe Distanz“, sagt der für den Bereich Ruthe zuständige Jagdberechtigte. Der freilaufende Hund habe das Tier vermutlich vom Feld zu dem Garten gejagt.

„Freiwillig hoppsen die nicht über die Zäune“, sagt Deppe, der früher das Lehr- und Forschungsgut in Ruthe geleitet hat. Der Garten verfügt laut Polizeisprecher Müller nur über einen verhältnismäßig niedrigen Zaun, so dass die Tiere offenbar problemlos auf das Grundstück gelangen konnten. Deppe beobachtet häu-



Rehe leben oft gefährlich.

Foto: Archiv

fig, dass Hundehalter ihre Tiere frei herumlaufen lassen. Eine Leinenpflicht gibt es in Niedersachsen nur während der Brut- und Setzeit (1. April bis 15. Juli). Die Stadt Sarstedt hat außerdem Wildschongebiete festgelegt, in denen Hunde immer an der Leine geführt werden müssen. Eines davon befindet sich bei Giften nördlich des Ahrbergers Wegs, also nicht weit entfernt von der Giesener Straße.

Deppe appelliert aber an die Hundehalter, auch über diese rechtlichen Vorgaben hinaus ihre Hunde anzuleinen, wenn sie diese nicht im Griff haben. „Wer die Hunde nicht in der Gewalt hat, muss sie an die Leine nehmen.“ Sonst könne es immer dann gefährlich werden, wenn der Hund in die Nähe eines Wildtiers kommt. „Das ist der Jagdtrieb. Das ist in dem Hund drin.“

Die Polizei sucht nun den Halter des Hundes und bittet um Hinweise aus der Bevölkerung, wer in der Giesener Straße

oder im Umkreis einen großen schwarzen Hund besitzt. Um welche Rasse es sich handelt, konnte die 77-jährige Zeugin nichts sagen. Nur, dass das Tier so groß wie ein Schäferhund oder größer ist. Ob und inwiefern der Halter des Hundes sich rechtlich verantworten muss, ist noch offen. „Wir ermitteln im Bereich der Ordnungswidrigkeiten.“ Wenn der Halter seinen Hund absichtlich auf das Reh gehetzt habe, könne es sich auch um eine Straftat handeln. Außerdem muss sich der Halter auf zivilrechtliche Ansprüche einstellen. Schließlich wollen Tierarzt und Abdecker für ihre Leistungen bezahlt werden, die letztlich durch den Angriff des Hundes ausgelöst wurden.

Das ist kein Problem, wenn der Hundehalter über eine Haftpflichtversicherung verfügt. „Ein Halter, der vernünftig ist, wird sich melden und die Kosten an seine Versicherung weitergeben“, ist Müller überzeugt.

Spannendes in entspannter Atmosphäre

Bei Krimiabend in der Stadtbücherei geht es demnächst um Kriminalfälle im Hildesheimer Land

Sarstedt (tw). Von Krimis bekommen die Leser der Stadtbücherei nie genug. „Wir haben viele Spannungsläser“, erzählt Büchereileiterin Elke Pytel-Weber. Sie bietet Spannung demnächst mal wieder in einer entspannten Atmosphäre an: Gemütlich soll es am Mittwoch, 30. Januar, ab 19.30 Uhr bei einer Lesung in der Bücherei am Kirchplatz sein, während die Autoren Sabine Hartmann und August Gödecke packende Passagen aus ihren neuen Kriminalromanen vortragen.

August Gödecke aus Hotteln ist bereits Stammgast bei Lesungen in der Stadtbücherei. Diesmal wird er seinen neuen Roman „Tod auf der A 7“ mitbringen, in dem es um eine unheimliche Unfallserie auf der Autobahn geht. Die A 7 hat Gödecke als Anregung quasi vor der Haustür, gut einen Kilometer von Hotteln entfernt.

Vertraut ist vielen Lesern schon die Hauptfigur des Buches, Ermittlerin Kai Sommer, die vorher schon einige andere von Gödecke konstruierte Fälle löste.

Die erste Auflage von „Tod auf der A 7“ ist nach wenigen Monaten schon vergriffen, die Buchhandlungen haben nachbestellt, auch in der Bücherei ist das Exemplar gerade ausgeliehen. „Das Buch war noch nicht erschienen, da fragten schon die ersten Bücherei-Besucher, wann wir es anschaffen“, berichtet Pytel-Weber.

Auch Sabine Hartmann aus Sibbesse hat viele Fans in der Region. Dort spielt auch ihr neuer Roman „Sechs, Sieben, Cache“ – unter Geo-Cachern auf ihrer satellitengesteuerten Rallye durch den Landkreis Hildesheim, während welcher unvorhergesehene Dinge passieren.

Da der Platz in der Stadtbücherei begrenzt ist, bittet Elke Pytel-Weber um Anmeldung für die Veranstaltung am 30. Januar. Interessenten können sich auf folgenden Wegen melden: persönlich in der Bücherei; per E-Mail an stadtbuecherei@sarstedt.de; telefonisch unter 6 36 26 oder 8 05 78. Der Eintritt ist frei.



Autoren unter sich: Sabine Hartmann und August Gödecke zeigen sich gegenseitig die Romane, aus denen sie am 30. Januar vorlesen. Foto: Wedig

Pflege: Prior fordert Selbstbestimmung

Minister: Tariftreue darf für Heim kein Nachteil sein

Sarstedt (tw). Der Sarstedter CDU-Kreistagsabgeordnete Friedhelm Prior hat beim Besuch von Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr am Montagabend erneut für das grundsätzliche Recht von Altenheimbewohnern geworben, in einem Heim ihrer Wahl in einem Einzelzimmer zu leben – auch wenn der Aufenthalt durch die Sozialhilfe (mit)finanziert wird. Das zu verweigern, sei ein Eingriff in die Grundrechte der Selbstbestimmung und Freizügigkeit, meinte Prior.

Zu den meisten Aspekten konnte Bahr spontan nichts sagen, er verwies auf den komplexen juristischen Hintergrund und sagte zu, sich über diesen zu informieren. Eines konnte Minister Prior allerdings bestätigen: Wenn ein Heim seinen Pflegekräften im Gegensatz zu anderen Einrichtungen Tariftreue zahle, dürfe es wegen der Mehrausgaben von Behörden nicht als unwirtschaftlich bewertet werden – das sei im Rahmen des kürzlich erlassenen Assistenzpflegegesetzes betont worden, erläuterte Bahr.

Auf Anregung Priors hatte die Sarstedter CDU ihrem Kreisvorsitzenden und Staatsminister im Kanzleramt, Eckart von Kladden, bereits im vergangenen Sommer bei seinem Besuch in Sarstedt einige Forderungen zur Organisation der Pflege mit auf den Weg nach Berlin gegeben: In Heimen müssten normale Beschäftigungsverhältnisse statt Niedrig-

lohn-Jobs wieder die Regel werden – und die Pflegeversicherung müsse grundsätzlich eine stationäre Unterbringung in Einzelzimmern ermöglichen. Wie berichtet beschäftigte sich auch der Hildesheimer Kreistag mit der von Prior und der gesamten CDU-Fraktion geforderten Wahlfreiheit. Doch eine Mehrheit für ein Recht der Sozialhilfeempfänger, auf Wunsch in einem Einzelzimmer in einem

Heim am bisherigen Wohnort untergebracht zu werden, gibt es wie berichtet in dem Gremium nicht.

„Ich hätte das in dieser Härte nicht für möglich gehalten“, meint Prior nach der Debatte gegenüber dieser Zeitung: Jeder habe das Recht – auch

wenn er auf Sozialhilfe angewiesen sei – darüber zu bestimmen, wo er leben will und ob er allein oder mit anderen zusammen wohnen möchte. Diese Rechte hätten nach Auffassung der CDU-Fraktion auch Menschen, die wegen Krankheit und Behinderung auf eine stationäre Pflege im Altenheim angewiesen sind. „Es ist unwürdig und unverhältnismäßig, den Anspruch dieser Menschen auf Erstattung der Mehrkosten für ein Einzelzimmer grundsätzlich zu versagen und auf Doppelzimmer oder auf kostengünstigere Einrichtungen in anderen Orten zu verweisen.“ Im Landkreis Hildesheim betrügen diese Mehrkosten im Durchschnitt gerade mal 82 Cent pro Tag.



Friedhelm Prior



Daniel Bahr

Keine Fahrscheine mehr am Straßenbahn-Kiosk erhältlich

Üstra beendet Zusammenarbeit mit Kiosk-Pächter / Toiletten nicht zugänglich

Sarstedt (skn). Jahrelang konnte man am Kiosk direkt an der Straßenbahnhaltstelle in Sarstedt Fahrkarten kaufen. Doch damit ist es nun vorbei. Die Üstra hat die Zusammenarbeit mit dem Kiosk-Pächter an der Wendeschleife eingestellt. Wer Tickets kaufen will, muss künftig etwa hundert Meter weiter laufen – oder den Automaten benutzen, was aber teilweise etwas teurer werden kann.

Vor knapp einem Jahr übernahm ein neuer Pächter den Kiosk an der Wendeschleife in Sarstedt. Noch bis vor kurzem verkaufte er dort wie seine Vorgänger auch die Fahrkarten der Hannoverschen Verkehrsbetriebe Üstra. Doch damit ist es nun vorbei, wie Üstra-Sprecher Udo Iwanek bestätigte. Zu den Gründen will er sich nicht äußern. Nur so viel: Es habe „finanzielle Schwierigkeiten“ gegeben, weswegen die Zusammenarbeit eingestellt worden sei. Der Pächter selbst wartet trotz mehrerer Anfragen für eine Stellungnahme nicht erreichbar.

Iwanek verweist auf die Möglichkeit, die Tickets direkt am Automaten zu ziehen. Hier könne man sowohl mit Bargeld als auch mit Geld- oder EC-Karte zahlen. Sowohl Einzelfahrscheine als auch Zeitkarten (die so genannten Cards) gibt es am Automaten.

Allerdings keine Sammel-Tickets, wie Iwanek einräumt. Hierbei handelt es sich um mehrere Karten im Block zum Abreißen. Für Sarstedt ist vor allem der Vierer-Block für drei Zonen interessant. Damit hat man nicht nur mehrere Fahrkarten auf Vorrat im Portemonnaie, sondern spart auch Geld. Ein Sammel-Ticket für vier Karten kostet 14,40 Euro, also pro Fahrt 3,60. Gegenüber dem regulären Preis für eine Einzelfahrt spart man also immerhin 20 Cent. Doch auch diese Sammelkarten sind weiterhin in Sarstedt erhältlich. Dazu müssen Fahrgäste allerdings 100 Meter weiter zum Zeitschriftenladen Weymann & Weymann gehen. Hier seien ab sofort sämtliche Tickets erhältlich, erklärte Üstra-Sprecher Iwanek.

Keine vernünftige Lösung gibt es seit gut einem Jahr für die im Gebäude des Straßenbahn-Kiosks untergebrachte Toilette. Eigentlich sollte der Kiosk-Pächter den Schlüssel für die Toiletten verwalten. Das hatte dieser zunächst zugesichert, kurz nach der Übernahme aber wegen schlechter Erfahrungen die Betreuung der Toiletten wieder abgegeben. Nach Angaben des zuständigen Fachbereichsleiters der Sarstedter Stadtverwaltung, Ernst Müller, ist dies nach wie vor der Stand der Dinge. Die Toiletten seien weiterhin nicht zugänglich: „Trotzdem werden wir erneut einen Vorstoß unternehmen und mit ihm sprechen.“



Weiterhin verschlossen: Die Toiletten an der Straßenbahn-Wendeschleife. Archivfoto: Knoppik